

Kaum zu übertreffende Tigerdressur

Jörg Widmann kommt am 14. Februar auf Einladung der Neumarkter Konzertfreunde in den Reitstadel



Das Irish Chamber Orchestra wird in Neumarkt mit Jörg Widmann als Dirigent, Komponist und Solist zu erleben sein.

Foto: Ken Coleman

VON UWE MITSCHING

Die besten und interessantesten Kammerorchester hat Ernst-Herbert Pfleiderer für sein aktuelles „Konzertfreunde“-Programm versprochen. Nach „Kammerorchester Basel“ und „Mahler Chamber“ geht es jetzt weiter mit dem „Irish Chamber Orchestra“, den „Celtic Tigers“ – zum ersten Mal in Neumarkt (Dienstag, 14. Februar, 20 Uhr, Abo B und Sonderkonzert) und das mit einem der wichtigsten Musiker Europas: Jörg Widmann.

NEUMARKT – Kaum zu übertreffende „Lebendigkeit“ verspricht der Agent des IOC. Die braucht das irische Vorzeigorchester auch für seine Tournee durch die ganze Welt. Und wegen dieser Eigenschaft ist Jörg Widmann, Klarinetist, Komponist, Dirigent, wahrscheinlich seit einem Jahrzehnt mit den Iren liiert: dynamisch, frisch, vielfältig – ebenso in den Programmen.

Das muss auch diesem Münchner Musiker gefallen, dessen künstlerische Vielfalt immer wieder erstaunt: als Komponist von Kammermusik, Orchesterstücken, Konzerten, Opern („Babylon“, uraufgeführt an der Baye-

rischen Staatsoper), überall gerne gesehen als artist-in-residence (derzeit in London) oder Festivalgast wie 2016 beim Mozartfest Würzburg oder 2012 bei der Salzburger Mozartwoche.

Dort hatte er schon 2007 mit den Wiener Philharmonikern unter Pierre Boulez ein Orchesterstück uraufführen lassen. Was natürlich nichts ist gegen den Hype, den Widmann mit seinem neuesten Werk in der neuen Elbphilharmonie Hamburg auslöste: „Arche“ unter der Leitung von Hamburgs Opernchef Kent Nagano. Das Publikum raste vor Begeisterung, weiß die FAZ zu berichten.

Drei Funktionen

In drei Funktionen kommt Jörg Widmann nach Neumarkt: Er dirigiert das IOC, ist Komponist von zwei Stücken (in die er auch kurz einführen wird) und ist der Solist des Abends. Auch wenn Widmann nach eigener Auskunft für diese Vielfalt „hart arbeiten“ muss, man trifft ihn auch mal in einem Münchner Biergarten.

Ansonsten ist der frühere Gymnasiast am Münchner musischen Pestalozzi-Gymnasium offenbar ein Gefangener eines denkbar engen Terminkalenders – auch mit nächtlichen Arbeits-

zeiten. Er komponiert längst nicht nur für die Klarinette: Seine Uraufführungen sind Top-Ereignisse des internationalen Musiklebens. Etwa 2015 die seines Viola-Konzerts in Stockholm, dann in der neuen Pariser Philharmonie und zuletzt beim BR-Symphonieorchester zuhause in München.

Viele seiner Stücke warten mit interessanten Einfällen auf. Wenn etwa der Solist beim Bratschenkonzert allein mit seinem Instrument durch das stille Orchester wandert und in der Partitur steht: „Der Dirigent reagiert leicht irritiert.“

„180 Beats pro Minute“ und „Drei Schattentänze“ heißen die Widmann-Stücke im Neumarkter Programm, ansonsten spielt und dirigiert er das Schönste aus Klassik und Romantik. Natürlich passt Mendelssohn Bartholdys „Hebriden“-Ouvertüre besonders gut in ein Programm des keltisch-irischen IOC, auch wenn das romantische Reiseziel Mendelssohns, die „Fingalshöhle“, zu Schottland gehört.

Drei Jahre hat es gedauert, bis er dann mit dem „Hebriden“-Orchesterstück zufrieden war. Nachdem er den berühmten Romantik-Poeten Sir Walter Scott nur kurz hatte anstaunen dürfen, nach einer anstrengenden See-

reise auf die Hebriden (Felix verträgt sich mit dem Meer besser als Künstler denn als Magen) war man anschließend zehn Tage lang von Glasgow nach Liverpool gewandert.

Mit der Eisenbahn

Einen Ausflug nach Irland verkniff sich Mendelssohn wegen der erwartbaren Seekrankheit. Er probierte lieber die neue Eisenbahn nach Manchester mit einer Geschwindigkeit von 22 Stundenkilometern.

Carl Maria von Weber war ebenfalls ein anglophiler und in England beliebter Komponist. In London ist er 1826 auch gestorben. Allerdings: seine beiden Klarinettenkonzerte sind auf Bestellung von König Max Joseph von Bayern entstanden: Uraufführung in München, jetzt mit Jörg Widmann. Am Ende des Abends eine sicher unkonventionelle „Jupiter“-Symphonie von Mozart.

📍 Jörg Widmann wird vor dem Konzert von 19.10 bis etwa 19.40 Uhr eine Einführung zum anschließenden Konzert im Reitstadel geben (in der Konzertkarte enthalten). Karten gibt es unter ☎ (09181) 299-622 und www.reservix.de

Neumarkter
Nachrichten
11.2.2017